

Präsidentenberater im Jemen

Große Aufgabe für einen EDV-Experten

Belecker Andreas Sommer bekam Auftrag für Großprojekt

Belecke. Einen äußerst ungewöhnlichen Auftrag erhielt Andreas Sommer aus Belecke jetzt über die Gesellschaft für technische Zusammenarbeit GTZ vom Bundeskanzleramt in Bonn. Der Ingenieur und Wirtschaftsingenieur ist seit zehn Jahren mit seinem Ingenieurbüro „SEC – Sommer Engineering & Consulting“ speziell im Bereich der Beratung für große EDV-Netzwerke und internationale Telekommunikation tätig. Andreas Sommer wurde nun beauftragt, das Präsidialamt der Republik Jemen mit seinem Präsidenten General Ali Abdallah Saleh beim Aufbau der EDV-Infrastruktur für das National Information Center (NIC) zu beraten.

Durch internationale Großprojekte hat Andreas Sommer sich für diese außergewöhnliche Pionierarbeit im fremden Kulturkreis und sensiblem politischen Umfeld empfohlen. Die Republik Jemen wurde 1990 durch den Zusammenschluß der Arabischen Republik Jemen (auch Nord-Jemen) und der marxistisch-orientierten Demokratischen Volksrepublik Jemen (auch Süd-Jemen) proklamiert. Hauptstadt und Regierungssitz ist Sana'a, Wirtschaftsmetropole ist die Hafenstadt und frühere Hauptstadt Süd-Jemens Aden.

Vertrauen der Regierung

Zusammen mit dem deutschen wirtschaftspolitischen Berater Dr. Alexander Bohrisch berät Andreas Sommer in dem islamisch geprägten Land die Regierung beim Aufbau der EDV-Infrastruktur mit der zugehörigen Organisation. Dabei sollen vorrangig das Präsidialamt der Republik Jemen mit den angegliederten Planungs-, Finanz- und Wirtschaftsministerium sowie dem Amt für zentrale Statistik für den Datenaustausch vernetzt werden. Auch müssen die jemenitische Zentralbank sowie internationale Organisationen an das EDV-Netz angeschlos-

sen werden. Bei dem Projekt soll modernste Technologie mit allerhöchsten Sicherheitsmaßnahmen eingesetzt werden. Welches Vertrauen die jemenitische Regierung in dieses für sie sehr wichtige und äußerst sensible Projekt setzt, zeigt, daß niemals zuvor Ausländer das streng bewachte Präsidialamt betreten durften.

„Diese doch sehr abenteuerlich anmutende Aufgabe ist sicherlich mein bisher interessantes Projekt und eine große Herausforderung“, stellt Andreas Sommer fest. Er wurde beim gerade beendeten vierwöchigen Besuch sehr freundlich aufgenommen und hat jegliche Unterstützung von der jemenitischen Regierung erhalten. Ausgestattet mit Sonderausweisen vom deutschen Auswärtigen Amt und der jemenitischen Regierung hat Andreas Sommer bereits wichtige Kontakte für seine Aufgabe geknüpft. Bei den Gesprächen für die Projektplanung wurde u.a. festgestellt, daß es wohl besonders schwierig sein wird, geeignetes EDV-Fachpersonal zu finden. Besonders junge jemenitische Auslands-Universitätsabsolventen sollen nun durch intensive Schulungen an die Aufgabe herangeführt werden. Dabei erschweren nicht nur Besonderheiten wie große Stromschwankungen, kurzfristige Stromausfälle und sandi-

ge Luft das Projekt, sondern auch die dortige Arbeitsweise erfordert einige Umgewöhnung.

Keine Probleme mit der Sprache

Andreas Sommer ist überrascht, daß, obwohl im Jemen arabisch gesprochen wird, doch einige Leute sehr gutes Englisch sowie auch einige durch ihre Ausbildung in Deutschland einwandfreies Deutsch sprechen. Das erleichtert manchmal vieles.

Von Land und Leuten ist Andreas Sommer ganz begeistert. Die Menschen sind freundlich und hilfsbereit. Jemen ist sicherlich kein Land für Badefreunde, da die Infrastruktur an den weiten Stränden zur Zeit weitgehend noch fehlt, sehr interessante Tauch- und Badegebiete werden aber zur Zeit erschlossen. Wer jedoch ein wenig Abenteuerlust mitbringe und etwas Romantik suche, so Andreas Sommer, der könne einmaliges erleben. Die Städte Shibam Hadhramaut, Zabed und vor allem die Altstadt der Hauptstadt Sana'a mit ihrer einmaligen Architektur sind von der Unesco zum Weltkulturerbe erklärt worden.